



KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, den 26.7.2001  
SEK(2001) 1296

**ARBEITSDOKUMENT DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN**

**Prinzipien der europäischen Politik betreffend internationale Normung**

## **ARBEITSDOKUMENT DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN**

### **Prinzipien der europäischen Politik betreffend internationale Normung**

#### **INHALTSVERZEICHNIS**

Einleitung.....	3
I. Bedeutung der Normen .....	4
II. Handel, Integration und Konvergenz: Priorität für Internationale Normen .....	5
III. Internationale, Europäische und Nationale Normung ergänzen einander .....	6
IV. Von der WTO anerkannte Prinzipien für die Internationale Normung .....	7
V. Normen bieten ein Potenzial für Deregulierung.....	9
VI. Bemühungen um mehr Effizienz und Verantwortlichkeit in der Internationalen Normung.....	10
VII. Sensibilisierung und Befähigung von Drittländern, um die Kräfte zu bündeln .....	12
VIII. Eine Offene Einladung .....	13

## EINLEITUNG

Die Kommission wurde vom Rat aufgefordert, bis Juni 2001 Leitlinien für eine europäische Normungspolitik im internationalen Kontext zu entwickeln <sup>(1)</sup>.

Die Ausarbeitung von Normen wird als freiwilliger Prozess erachtet, der von den interessierten Parteien zu ihrem eigenen Nutzen durchgeführt wird. Wenn die Kommission auch selbst keine aktive Rolle auf dem Gebiet der Normenentwicklung spielt, so stützt sie sich doch in vielen Politikbereichen der Gemeinschaft auf die Normung, insbesondere im Hinblick auf den Binnenmarkt und den Außenhandel. Der Bedeutung, die Normen für den Marktzugang und den freien Warenverkehr spielen können, sowie ihrem Potenzial zur Deregulierung und Gewährleistung eines hohen Schutzniveaus wurde von der Gemeinschaft vor über 15 Jahren mit der Einführung der neuen Konzeption auf dem Gebiet der technischen Harmonisierung und der Normung <sup>(2)</sup> Rechnung getragen.

Der Warenverkehr muss darüber hinaus den Anforderungen des WTO-Übereinkommens über technische Handelshemmnisse, das in wesentlichen Teilen Bezug auf internationale Normen nimmt, gerecht werden. Die Kommission verfolgt mithin eine europäische Politik im Hinblick auf internationale Normen, insbesondere auf deren Anwendung zur Regulierung. Die zentralen Elemente dieser Politik wurden in der Mitteilung der Kommission über Außenhandelspolitik der Gemeinschaft im Bereich der Normen und der Konformitätsbewertung aus dem Jahre 1996 <sup>(3)</sup> festgeschrieben. Die Anwendung von Normen in einer zunehmenden Zahl unterschiedlicher Bereiche schafft jedoch Bedarf nach weiteren Erläuterungen und Leitlinien zu diesem Thema.

Dieses Papier bietet in *einem* Dokument einen Überblick über eine Reihe festgelegter politischer Prinzipien in Bezug auf internationale Normung sowie die Anwendung der internationalen Normen in den Politikbereichen der Gemeinschaft im Lichte des durch internationale Normen erzielten Nutzens, insbesondere ihres Potenzials zur Vereinfachung des Warenverkehrs <sup>(4)</sup>. Das Arbeitspapier trägt jedoch auch den Grenzen der Normung Rechnung. Normen können die Verantwortung der Regierung für das im Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft festgeschriebene hohe Schutzniveau in Bezug auf die menschliche Gesundheit und Sicherheit sowie die Umwelt nicht ersetzen. Darüber hinaus ist der internationale Normungsprozess langwierig, erzielt in manchen Fällen keinen ausgewogenen Konsens aller Interessengruppen und bietet oft nicht das von der Gemeinschaft als angemessen erachtete Schutzniveau. Freiwillige Normen können jedoch den Bedarf an Regulierung und Intervention der Regierung verringern.

Die Kommission wird die Normung weiterhin zur Umsetzung der Gemeinschaftspolitik einsetzen und ihr bei der Entwicklung neuer politischer Initiativen Rechnung tragen <sup>(5)</sup>. Dieses Dokument kann als Referenzwerk für die Mitgliedstaaten und mit internationaler Normung befassten Parteien dienen, insbesondere die in den europäischen und nationalen Normungsgremien vertretenen Interessengruppen. Ferner kann es von Nutzen für Interessierte in den EG- und EFTA-Mitgliedstaaten sein sowie in den Ländern, die sich um einen EG Beitritt

---

<sup>(1)</sup> ABl Nr. C 141 vom 19.5.2000, Entschliessung des Rates zur Funktion der Normung in Europa.

<sup>(2)</sup> ABl Nr. C 136 vom 4.6.1985.

<sup>(3)</sup> KOM(1996) 564 endg. vom 13.11.1996.

<sup>(4)</sup> Maßnahmen in den Bereichen Gesundheit und Pflanzenschutz werden in diesem Dokument nicht behandelt.

<sup>(5)</sup> Vgl. KOM(1995) 412 endg. vom 30.10.1995.

beworben haben und als Referenzdokument für Kontakte mit Drittländern und in Bezug auf von der Gemeinschaft unterstützte Projekte für technische Hilfe dienen.

## I. BEDEUTUNG DER NORMEN

1. Normen sind von wesentlicher Bedeutung für Unternehmen, Verbraucher und Regierungen. Den Unternehmen helfen Normen dabei, eine gemeinsame Handels-sprache zu entwickeln. Sie stellen sicher, dass Teile, die in verschiedenen Ländern produziert wurden, und unterschiedliche Netze kompatibel sind; darüber hinaus ermöglichen sie Kosteneinsparungen in der Produktion und Lagerhaltung. Für Verbraucher reduzieren Normen die Kosten, die im Allgemeinen durch die Wahl einer Option entstehen, sowie den Aufwand für die Suche nach geeigneten Optionen. Normen reduzieren grundsätzlich die Kosten von Unsicherheitsfaktoren, insbesondere in Bezug auf funktionelle Eigenschaften, da sie Vergleiche erleichtern. Die Regierungen verfügen mit Normen über ein Mittel zur Deregulierung und effizienteren Verwaltung, da sie das Maß an rechtlichen Details auf die wesentlichen Anforderungen reduzieren, die notwendig sind, um legitime Ziele, darunter der Schutz von Gesundheit und Sicherheit sowie der Umwelt, zu erreichen. Normen verringern das Risiko, an eine spezielle Technologie gebunden zu sein und fördern gleichzeitig die Verbreitung von Know-how.
2. Verstärkter Handel ist verbunden mit wirtschaftlicher Entwicklung und führt in vieler Hinsicht zu mehr Konvergenz zwischen den Handelspartnern. Durch ihre Fähigkeit, den Warenaustausch und Zugang zu den Märkten zu erleichtern, die Qualität und Sicherheit von Produkten und Dienstleistungen zu erhöhen sowie Know-how, Technologie und Geschäftspraktiken zu verbreiten, ist die Normung ein zentrales Element der europäischen wirtschaftlichen Integration und des Welthandels geworden. Neben ihrer Funktion für den Binnenmarkt und dem Beitrag, den sie zum Schutz öffentlicher Interessen leisten, stellen Normen auch im Rahmen der Erweiterung der Gemeinschaft und in Außenhandelsabkommen ein wichtiges Element dar.
3. Normung ist ein freiwilliger Prozess, der, gleichgültig, in welchem Bereich, offen und transparent sein muss und mit dem ein Konsens zwischen den beteiligten Interessengruppen erreicht werden soll. Die internationale Normung wird von einer Reihe von gesellschaftlichen Interessengruppen getragen, die ihre Positionen zunächst auf nationaler, dann auf internationaler Ebene annähern. **Das Interesse Europas an internationaler Normung ist auf deren Potenzial zur Beseitigung technischer Handelshemmnisse und zur Erleichterung des Marktzugangs für alle Wirtschaftsbeteiligten konzentriert. Internationale Normung bietet darüber hinaus die Möglichkeit, Technologien unter ebenbürtigen Bedingungen zu fördern und zu verbreiten.**
4. Um jedoch die Möglichkeiten der internationalen Normung voll auszuschöpfen, ist es wichtig, einige grundlegende Anforderungen zu berücksichtigen und die Interessen aller Beteiligten abzuwägen, die für die Ansichten der Industrie, die Anliegen der Verbraucher, Gesundheits- und Sicherheitsüberlegungen, Umweltaspekte sowie Fragen von Bedeutung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) eintreten. Von Nutzen könnte darüber hinaus die Berücksichtigung der Schnittstelle zwischen Normen und Vorschriften sein bzw. der Bereiche für Normungstätigkeit

und rechtliche Aktivitäten sowie der für den Nachweis der Konformität mit rechtlichen Anforderungen bzw. Normen angewendeten Verfahren.

5. **In Europa bestehen für die meisten Wirtschaftsbereiche fest verankerte Prinzipien für den Normungsprozess und die für diesen Prozess verantwortlichen Gremien. Der Grundsatz der Offenheit soll sicherstellen, dass ein breites Spektrum gesellschaftlicher Interessen, darunter Verbraucherinteressen und Umweltaspekte, im Normungsprozess vertreten sind.** Darüber hinaus gewährleisten diese Prinzipien unter anderem, dass alle interessierten Parteien sich an der Normungsarbeit beteiligen können und dass die Normen weder den Wettbewerb beschränken noch Fortschritt und technologische Innovation hemmen. Die europäischen Interessengruppen sind ferner um die Entwicklung kohärenter Normen bemüht, vorzugsweise einer einzigen Norm, die auf der internationalen Norm beruht.

## II. HANDEL, INTEGRATION UND KONVERGENZ: PRIORITÄT FÜR INTERNATIONALE NORMEN

6. Heute sind Normen, auch bei Anwendung im Zusammenhang mit der Gesetzgebung, ein Eckpfeiler für das Funktionieren des europäischen Binnenmarktes. Sie bilden eines der grundlegenden Elemente in einem System, das unter anderem Konformitätsbewertungsverfahren und Marktaufsichtsmaßnahmen umfasst. Die Interoperabilität, Genauigkeit und Akzeptanz der Messgrößen sind ebenfalls von grundlegender Bedeutung für sinnvolle Normen, insbesondere, wenn diese Auswirkungen auf die Transparenz wirtschaftlicher Transaktionen sowie auf Gesundheit und Sicherheit haben. Das europäische System hat einen Beitrag zur wirtschaftlichen Integration geleistet und dabei geholfen, andere im Vertrag festgeschriebene politische Ziele zu erreichen.
7. Während der Charakter des europäischen Binnenmarktes und des politischen Willens zu dessen Aufbau einzigartig sein dürfte, könnte es für Drittländer durchaus von Nutzen sein, die europäischen Prinzipien zu verstehen und mit ihnen zu arbeiten. Insbesondere für Länder, die damit befasst sind, ein Normungssystem und seine möglichen Verbindungen mit dem Rechtssystem aufzubauen oder zu prüfen, und für Regionen, die eine weitere Integration anstreben, könnten die europäischen Prinzipien von Interesse sein.
8. Im internationalen Kontext sollte unterstrichen werden, dass die Art, wie Normen von den Regulierungsbehörden im Rahmen der technischen Vorschriften verwendet werden, auch in Bezug auf den Abbau von Handelshemmnissen ein wichtiges Element geworden ist. Das Übereinkommen über technische Handelshemmnisse der WTO (WTO-TBT-Übereinkommen) verpflichtet die Mitglieder der WTO, bestehende internationale Normen als Grundlage für ihre technischen Vorschriften zu verwenden, außer in Fällen, in denen diese internationalen Normen ein wirkungsloses oder ungeeignetes Instrument zur Erreichung der legitimen Ziele wären. In einigen Sektoren der Industrie (und oft aus historischen Gründen) werden auch Empfehlungen oder andere Dokumente von zwischenstaatlichen Organisationen als internationale Normen betrachtet. Solche Organisationen werden üblicherweise als Normungsgremien bezeichnet und ihre Arbeit meist als Grundlage für die Harmonisierung der Rechtsvorschriften herangezogen.

9. Die Wirtschaftsbeteiligten in der Union sind mithin daran interessiert, mit ihren Handelspartnern zusammenzuarbeiten, um den Marktzugang und die wirtschaftliche Integration durch die Verwendung internationaler Normen und die Schaffung von wirtschaftlichen und rechtlichen Bedingungen, die den Normungsprozess begünstigen, zu erleichtern. Im Allgemeinen sollten regionale oder nationale Normen möglichst an internationale Normen angeglichen sein, der Wert nationaler und regionaler Normen als Grundlage für den internationalen Normungsprozess sollte jedoch nicht vernachlässigt werden. Als hilfreich werden darüber hinaus Erläuterungen der Behörden in Bezug auf Abweichungen von internationalen Normen erachtet, wie im WTO-TBT-Übereinkommen vorgesehen. **Um Verwirrung und Unsicherheit unter den Handelspartnern zu vermeiden und die Transparenz zu erhöhen, ist es notwendig, widersprüchliche nationale Normen aus den Sammlungen der nationalen Normungsgremien zu entfernen, sobald regionale oder internationale Normen zur Verfügung stehen, vorausgesetzt, dass legitime rechtlichen Anforderung dies zulassen.**

10. Es bestehen vielfach Bedenken der Öffentlichkeit im Hinblick auf die Angemessenheit, Verwendung und Einschränkungen internationaler Normen aus politischen und ethischen Gründen oder aufgrund der kulturellen Vielfalt. Mithin sollte unterstrichen werden, dass jedem WTO-Mitglied im Rahmen des WTO-TBT-Übereinkommens das Recht zukommt, ein Schutzniveau festzulegen, das von ihm als angemessen erachtet wird, um legitime Ziele zu erreichen, dies unter der Voraussetzung, dass sie nicht willkürlich oder auf diskriminierende Weise angewendet werden. Internationale Normen werden vielleicht als vorteilhaft in bestimmten Bereichen betrachtet, auf anderen Gebieten könnten sie jedoch als kaum nutzbringend oder sogar als Bedrohung empfunden werden. Unterschiedliche nationale Normen oder das Fehlen einer anerkannten Norm könnte auch Unterschiede in der Risikoauffassung, im individuellen Geschmack oder in den Märkten widerspiegeln. **Entscheiden sich Regulierungsbehörden dafür, auf internationale Normen zurückzugreifen, ist es von wesentlicher Bedeutung, dass sie Normen von Normungsgremien verwenden können, die für die Konsensfindung zwischen allen nationalen Positionen und Interessierten verantwortlich sind.**

### III. INTERNATIONALE, EUROPÄISCHE UND NATIONALE NORMUNG ERGÄNZEN EINANDER

11. **Im internationalen Warenverkehr ist die Anwendung internationaler Normen, wann immer möglich, erforderlich.** Unter bestimmten Umständen können internationale Normen jedoch wirkungslos oder ungeeignet sein, beispielsweise aufgrund eines unzureichenden Schutzniveaus oder regionaler bzw. lokaler Unterschiede. Die nationale Normung ergänzt mithin den internationalen Normungsprozess, während die europäische Normung Kohärenz für den freien Warenverkehr auf dem Binnenmarkt bietet bzw. die Anforderungen der europäischen Harmonisierung erfüllt und andere öffentliche Interessen wahrt. Die nationale Normung trägt dagegen nationalen und lokalen Besonderheiten Rechnung, darunter geografische, kulturelle und sprachliche Eigenheiten. Sie stärkt die Fähigkeit des europäischen und internationalen Normungsprozesses, lokale Interessen zu berücksichtigen, und sichert die Teilnahme eines weiten Kreises von Wirtschaftsbeteiligten. **Von wesentlicher Bedeutung ist die Konsultation zwischen den Interessengruppen auf nationaler Ebene und die unabhängige Vertretung der nationalen Positionen im internationalen Kontext. Hier ist von Bedeutung, dass**

**die nationalen Normungssysteme die wirkungsvolle Teilnahme aller Interessengruppen gewährleisten und dass die nationalen Positionen mit den europäischen Politiken und Rechtsvorschriften, soweit vorhanden, kohärent sind.**

12. In Anbetracht der umfangreichen für eine wirkungsvolle Beteiligung an der internationalen Normung erforderlichen finanziellen, technischen und Humanressourcen sind die Interessengruppen, insbesondere im Umweltschutzbereich, die Vertreter der Verbraucher und der Erwerbstätigen sowie die KMU, an einem effizienten Einsatz ihrer Ressourcen interessiert. Dies gilt ebenfalls für Länder, die nicht über ausreichende technische Fachkenntnisse und finanzielle Ressourcen verfügen, um an der internationalen Normung teilnehmen zu können. Mithin kann es für diese Gruppen sinnvoll sein, gezielt Ressourcen für die nationale Vertretung im internationalen Normungsprozess zur Verfügung zu stellen, um die jeweiligen nationalen Prioritäten oder gesellschaftliche Belange einzubringen. Der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit mit anderen Teilnehmern am internationalen Normungsprozess - aktiv oder als Beobachter - könnten bei der Festlegung von Prioritäten und Zuweisung der Ressourcen hilfreich sein. Werden die betreffenden Normen im Zusammenhang mit öffentlicher Politik oder Rechtsvorschriften angewendet, so sollten die staatlichen Behörden eine Unterstützung in Betracht ziehen, um zu gewährleisten, dass alle gesellschaftlichen Interessen auf allen Ebenen des internationalen Normungsprozesses vertreten sind.

#### **IV. VON DER WTO ANERKANNTE PRINZIPIEN FÜR DIE INTERNATIONALE NORMUNG**

13. **Mit der Festlegung einer angewandten Norm und eines anerkannten Tests für jedes Produkt, jeden Prozess und jede Dienstleistung wird ein erheblicher Beitrag zur Erleichterung des Handels geleistet.** Dieses Prinzip wird grundsätzlich von Unternehmen mit globaler Geschäftstätigkeit befürwortet, bietet aber ebenso Vorteile für kleine und mittlere Unternehmen. Es soll ermöglichen, die Kosten, die dem Hersteller eines Produkts für die Änderungen und Tests dieses Produkts bei der Erschließung neuer Märkte erwachsen, zu reduzieren. Ein solches Prinzip bringt Vorteile für die Verbraucher, vorausgesetzt, dass die jeweils angewandte Norm den Interessen der Verbraucher Rechnung trägt bzw. die rechtlichen Anforderungen in Bezug auf legitime ordnungspolitische Ziele wie den Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt erfüllt. Solche Normen sollten daher bestimmten grundlegenden Anforderungen entsprechen.
14. **Internationale Normen haben die wirksamsten Handelserleichterungen zur Folge, wenn sie Teil einer einzigen und kohärenten Normenreihe sind. Werden internationale Normen in Bezug auf technische Vorschriften angewendet wie im TBT-Übereinkommen der WTO dargelegt, so muss der Zuständigkeitsbereich der internationalen Normungsorganisationen klar definiert werden.** Müssten die Normungsgremien gleichzeitig internationale und regionale oder nationale Normen erstellen, so könnte dies zu Parteilichkeit, Inkohärenz und Konflikten in der internationalen Normenreihe führen. Eine derartige Situation wäre verwirrend für die Unternehmen, Anwender und staatlichen Behörden, wobei letztere mit der Verwendung widersprüchlicher internationaler Normen als Grundlage für technische Vorschriften Gefahr laufen würden, rechtliche Hemmnisse zu schaffen.

15. Zu diesem Zweck haben die WTO-Mitglieder eine Reihe von Prinzipien zur Klärung und Stärkung des Konzepts der internationalen Normung nach dem TBT-Übereinkommen festgelegt <sup>(6)</sup>. Zu den WTO-Prinzipien zählen folgende Elemente:

**Transparenz.**

Alle wichtigen Informationen über die Arbeitsplanung, laufende Arbeiten und Endergebnisse sollten für alle Interessenten und während aller Phasen der Normenentwicklung leicht zugänglich sein. Für schriftliche Stellungnahmen sollten angemessene Fristen und Gelegenheiten vorgesehen sein.

**Offenheit.**

Alle interessierten nationalen Mitglieder sollten Gelegenheit haben, an der Normenentwicklung teilzunehmen.

**Unparteilichkeit und Konsens.**

Der Normenentwicklungsprozess sollte nicht diskriminierend sein und keinem einzelnen Lieferanten oder Land ein Privileg einräumen oder dessen Interessen bevorzugen. Widersprüchliche Argumente müssen zur Zufriedenheit aller Mitglieder geklärt werden.

**Wirksamkeit und Relevanz.**

Der internationale Normenentwicklungsprozess sollte den Marktbedürfnissen sowie der wissenschaftlichen und technologischen Entwicklung Rechnung tragen. Darüber hinaus sollten rechtliche Anforderungen sowie die Anliegen der Verbraucher und Fragen zu Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz oder zum Umweltschutz entsprechend berücksichtigt werden.

**Kohärenz.**

Der Normungsprozess sollte zur Schaffung einer kohärenten Reihe internationaler Normen führen, die nicht im Widerspruch zueinander stehen. Durch die Kooperation und Koordination der internationalen Normungsorganisationen sollten widersprüchliche internationale Normen verhindert werden.

**Entwicklungsdimension.**

Die internationale Normung sollte den beschränkten Möglichkeiten der Entwicklungsländer zur wirkungsvollen Teilnahme am Normenentwicklungsprozess Rechnung tragen. Darüber hinaus sollten Maßnahmen für den Aufbau ihrer Fähigkeiten und technische Unterstützung im Rahmen der internationalen Normungsgremien vorgesehen werden.

16. Die im Zusammenhang mit dem WTO-Übereinkommen über technische Handelshemmnisse festgelegten Prinzipien entsprechen dem europäischen Standpunkt in Bezug auf internationale Normen. Sie sind kohärent mit den von den europäischen Normungsgremien und ihren nationalen Mitgliedern respektierten Grundprinzipien. Aus europäischer Sicht spielt jedoch nicht nur der Normungsprozess, sondern auch die Zusammensetzung der Gremien, die internationale Normen erarbeiten, eine wichtige Rolle, sollen internationale Normen von den staatlichen Behörden als Grundlage für Rechtsvorschriften angewendet werden. **In ihrer Gesamtheit gewährleisten die WTO-Prinzipien, dass internationale**

---

<sup>(6)</sup> WTO/G/TBT/9 vom 10. November 2000, und Anhang 4 dieses Dokuments.



**Normungsgremien den nationalen Normungsgremien zur Teilnahme offen stehen und internationale Normen erarbeiten, die nicht im Widerspruch zueinander stehen.** Ein weiteres wichtiges Element ist die Teilnahme aller Interessengruppen einschließlich der Vertreter im Umweltschutzbereich und der Verbraucherinteressen, an der internationalen Normung.

17. Wenn auch unterstrichen wird, dass durch die Erarbeitung und Verwendung kohärenter internationaler Normen ein Beitrag zu globaler Konvergenz geleistet werden sollte, so ist dies in Technologiesektoren, die raschem Wandel unterworfen sind, manchmal schwierig. In diesen Sektoren gibt es außerhalb des Tätigkeitsbereichs der internationalen Normungsgremien eine Reihe von Initiativen mit dem Ziel, globale Konvergenz zu sichern - dies allerdings in einer vorgezogenen Phase der Normenentwicklung und nur bis zum Beginn der weiteren Ausarbeitung und Annahme in den internationalen Normungsgremien. Dies trifft insbesondere auf den Telekommunikationssektor und den IT-Bereich zu. Um solchen Situationen Rechnung zu tragen, hat das Europäische Institut für Telekommunikationsnormen (ETSI) beispielsweise Verbindungsausschüsse mit anderen regionalen Organisationen eingerichtet, um ein gemeinsames Verständnis für spezifische Entwicklungen im Zusammenhang mit der Telekommunikationsnormung zu gewährleisten. Darüber hinaus wurde der ETSI-Mechanismus „Partnerschaftsprojekt“ verstärkt eingesetzt, um in neuen Technologiebereichen, für die eine Stabilisierung auf globaler Ebene erforderlich ist, zum frühestmöglichen Zeitpunkt Spezifikationen zu entwickeln. Bestimmte Sektoren, insbesondere **Technologiesektoren, die raschem Wandel unterworfen sind, könnten von einer vorgezogenen Phase der Normenentwicklung außerhalb der internationalen Normungsgremien profitieren, wobei es von Bedeutung wäre, diese Arbeit, falls erforderlich, im Rahmen der internationalen Normungsgremien fortzusetzen.** Angesichts des raschen technologischen Wandels in einigen Sektoren sind jedoch weitere Überlegungen in Bezug auf den Normungsprozess erforderlich.

## V. NORMEN BIETEN EIN POTENZIAL FÜR DEREGULIERUNG

18. Sind gesetzgeberische Maßnahmen notwendig, um die legitimen Interessen der Öffentlichkeit zu schützen, so wird es für die Regulierungsbehörden von Bedeutung sein, sich auf die Festlegung von Zielen der öffentlichen Politik zu konzentrieren und die erforderlichen rechtlichen Vorschriften möglichst einfach, stabil und technisch neutral zu halten, um Innovation zu ermöglichen. Dies kann erreicht werden, indem die Erarbeitung technischer Details, die für die Übereinstimmung mit den rechtlichen Anforderungen Voraussetzung sind, Normungsgremien im privaten Sektor überlassen wird. **Die freiwillige Verwendung von Normen zur Regulierung erfordert eine klare Definition der Rolle und Kompetenzen jeder einzelnen Partei.** Sind Ziele in der Gesetzgebung festgelegt, bieten Normen Lösungen im Hinblick auf die Erfüllung grundlegender rechtlicher Anforderungen. Der freiwillige Normungsprozess kann jedoch die Verantwortung der Regierung für den Schutz grundlegender Interessen der Öffentlichkeit wie den Schutz der menschlichen Gesundheit und Sicherheit sowie den Umweltschutz weder teilen noch ersetzen. **Freiwillige Normen können den Bedarf an Regulierung bzw. Intervention der Regierung verringern.** Dies gilt insbesondere in den Sektoren Telekommunikation und Informationstechnologien, in denen offene, auf Interoperabilität zielende Normen von wesentlicher Bedeutung sein können, um sicherzustellen, dass der

Nutzen des Wettbewerbs für die Verbraucher voll ausgeschöpft und das Risiko, an eine spezifische Technologie gebunden zu sein, verringert wird.

19. Die Bemühungen um Deregulierung und Handelserleichterungen auf globaler Ebene haben zu konzeptuellem Denken und Diskussionen in einer Vielzahl internationaler und zwischenstaatlicher Foren geführt, mit dem Ziel, ein gemeinsames Verständnis in Bezug auf vorbildliche Rechtsetzungspraxis aufzubauen sowie Vorschriften und Normen besser aufeinander abzustimmen. Die hierfür vorgesehenen Mittel reichen von der Einigung über die Äquivalenz der Normen über die Angleichung an internationale Normen bis hin zur internationalen Harmonisierung der Vorschriften. Das Erkennen gemeinsamer Regelungsziele bildet häufig den Ausgangspunkt für einen ordnungspolitischen Dialog, der helfen kann, die rechtlichen Anforderungen zu harmonisieren, soweit dies grundlegende kulturelle und soziale Überlegungen erlauben und die von den einzelnen Ländern festgelegten Schutzniveaus vergleichbar sind.
20. Die Anwendung internationaler Normen als Grundlage für technische Vorschriften beinhaltet die Konformitätsvermutung in Bezug auf internationale Handelsvorschriften, insbesondere die Vorschriften der WTO. Die Länder sind jedoch berechtigt, über das in den internationalen Normen festgelegte Schutzniveau hinauszugehen, um das auf nationaler Ebene angestrebte Schutzniveau zu erreichen, vorausgesetzt, dass die betreffenden Maßnahmen nicht willkürlich oder diskriminierend sind. Ein wichtiges Element im Rahmen dieser Bemühungen ist die Information über bestehende Vorschriften und Normen, um Gemeinsamkeiten zu untersuchen. Europäische Initiativen zielen auch darauf ab, ein gemeinsames Verständnis der Handelspartner in Bezug auf vorbildliche Rechtsetzungsverfahren aufzubauen. **Die Europäische Union kann Drittländern und anderen Regionen über 15 Jahre Erfahrung mit der neuen Konzeption auf dem Gebiet der technischen Harmonisierung und der Normung vermitteln, die einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des Binnenmarktes in Europa geleistet hat.**

## VI. BEMÜHUNGEN UM MEHR EFFIZIENZ UND VERANTWORTLICHKEIT IN DER INTERNATIONALEN NORMUNG

21. Die Anwendung von Dokumenten einzelner Normenentwicklungsorganisationen oder anderer von privaten Konsortien geförderten Spezifikationen trägt den Bedürfnissen der Industrie in bestimmten Sektoren Rechnung, in denen eine direkte Vertretung der Industrie möglich ist. Relevant ist dieses Konzept insbesondere für Technologiebereiche, die raschem Wandel unterworfen sind, oder für Gebiete, in denen Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltaspekte bzw. andere Interessen der Öffentlichkeit nicht von Bedeutung für die Normung sind. Es besteht mithin neben dem formalen Ansatz, demzufolge Normen der internationalen Normungsgremien auf dem Konsens beruhen, der über ihre Mitglieder, die nationalen Normungsgremien in den einzelnen Ländern, erzielt wurde. Es ist wichtig zu gewährleisten, dass die nationalen Positionen die Interessen aller beteiligten Parteien widerspiegeln, einschließlich wirtschaftliche und soziale Anliegen, Gesundheits- und Sicherheitsüberlegungen sowie Umweltschutzaspekte. Falls notwendig, muss ferner durch die Teilnahme von Vertretern der Regulierungsbehörden in allen Phasen der Normenentwicklung rechtlichen Fragen Rechnung getragen werden.

22. Um Effizienz in der internationalen Normenentwicklung und wirksame Reaktionen auf sektorale Bedürfnisse zu gewährleisten, sollte ein zu breites Spektrum von Normenentwicklungsorganisationen vermieden werden. Darüber hinaus besteht neben diesem Ziel die Notwendigkeit einer kohärenten Reihe internationaler Normen, die auf dem Konsens aller nationalen Mitglieder beruht. **Im Rahmen der internationalen Normungsgremien sollten weitere Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Effizienz ergriffen werden. Das Streben nach mehr Effizienz sollte jedoch nicht im Widerspruch zur Verantwortlichkeit stehen. Diesem Faktor wird erhebliche Bedeutung beigemessen, sollen Normen als Basis für Rechtsvorschriften herangezogen werden.** Während der Normungsprozess effizienter gestaltet werden sollte, muss seine Offenheit für die Teilnahme aller Interessengruppen und, mit Rücksicht auf die Einschränkungen der Entwicklungsländer, eine ausgewogene Vertretung der nationalen Interessen gesichert werden.
23. Sektorbezogenen Merkmalen wird auf internationaler Ebene durch andere, neben der Internationalen Organisation für Normung (ISO) und der Internationalen Elektrotechnischen Kommission (IEC) bestehende Fachgremien, meist zwischenstaatliche Organisationen, Rechnung getragen. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) erarbeitet Empfehlungen, die in manchen Fällen rechtsverbindlichen Status bzw. rechtliche Auswirkungen haben, insbesondere im ITU-R-Sektor, aber auch in geringerem Ausmaß im ITU-T-Sektor.
24. Verwischen aufgrund der technologischen Konvergenz die Grenzen zwischen den einzelnen Sektoren, so sind Gremien mit ähnlichen Regeln in der Lage, auf solche Entwicklungen beispielsweise mit der Einrichtung gemeinsamer Gruppen zu reagieren. Im Allgemeinen gibt es in den Normungsgremien sektorbezogene Gruppen wie z.B. technische Ausschüsse oder Workshops, in denen die Positionen der beteiligten Interessengruppen angenähert werden. Diese Gruppen arbeiten auf einer gemeinsamen Plattform sowie mit denselben Verfahren und Prinzipien zur Konsensfindung. Dadurch werden Konsistenz und Kohärenz gewährleistet und gemeinsame Anstrengungen in sektorübergreifenden Fragen ermöglicht, ohne zusätzliche organisatorische Strukturen schaffen zu müssen. **Es kann von Nutzen sein, Normen, Spezifikationen und andere Vereinbarungen in den internationalen Normungsprozess aufzunehmen, die außerhalb der internationalen Normungsgremien einen gewissen Konsensgrad erreicht haben.** In solchen Fällen ist es entscheidend, Kriterien für eine kohärente Integration in die bereits bestehende Reihe internationaler Normen und für eine unparteiische Aktualisierung solcher Normen festzulegen. In anderen Fällen kann Forschungsarbeit zur Lösung technischer Probleme, die den Entwurf und die Umsetzung internationaler Normen behindern, notwendig sein. Diese Forschungsarbeit sollte auf die dringendsten Probleme zielen und - unter Vermeidung von Doppelarbeit - weltweit durchgeführt werden.
25. Zusammenarbeitsvereinbarungen bestehen bereits zwischen internationalen und regionalen oder nationalen Normungsgremien. Die Übereinkünfte von Wien und Dresden zwischen ISO und CEN bzw. zwischen IEC und CENELEC haben Modellcharakter in Bezug auf die Möglichkeiten, wie der Input erhöht, Doppelarbeit vermieden und die Normungsarbeit beschleunigt werden kann. In diesen Übereinkünften ist die Entwicklung in einem Gremium und die Annahme durch parallele Abstimmung in beiden vorgesehen. Diese Übereinkünfte ermöglichen frühzeitige Information und die Möglichkeit zur Stellungnahme auf internationaler Ebene. Ein weiteres Beispiel ist die Übereinkunft zwischen ITU und ETSI. Im Hinblick auf die

Zusammenarbeit zwischen internationalen und regionalen bzw. nationalen Normungsgremien ist es wichtig, die Aktualisierung der Norm zunächst mit dem internationalen Normungsgremium zu erörtern, das im Anschluss daran entscheidet, ob die Verantwortung für die Aktualisierung dem für die Ausarbeitung der Norm verantwortlichen Gremium übertragen wird.

26. **Übereinkünfte über die Zusammenarbeit mit internationalen Normungsgremien bieten einen systematischen Rahmen zur Übernahme internationaler Normen bzw. einen Beitrag zum internationalen Normenentwicklungsprozess.** In einigen speziellen Fällen, in denen internationale Normen nicht als angemessen betrachtet werden, beispielsweise, wenn sie die rechtlichen Anforderungen für legitime Ziele der Union nicht erfüllen, oder in Bereichen, in denen noch keine internationalen Normen existieren, weichen die europäischen Normungsorganisationen von der internationalen Normungsarbeit ab. In solchen Fällen bieten die Übereinkünfte einen angemessenen Rahmen, um derartige Abweichungen auf transparente Weise darzulegen und zu rechtfertigen. Andere regionale oder nationale Normungsgremien können es ebenso als sinnvoll für ihren Zuständigkeitsbereich erachten, transparente Übereinkünfte mit dem jeweiligen internationalen Normungsgremium zu schließen.

## **VII. SENSIBILISIERUNG UND BEFÄHIGUNG VON DRITTLÄNDERN, UM DIE KRÄFTE ZU BÜNDELN**

27. Die EG und ihre Mitgliedstaaten bieten Drittländern erhebliche technische Unterstützung bei der Anpassung ihrer technischen Vorschriften, Normen, Konformitätsbewertungsstrukturen und -verfahren sowie der Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen an europäische und internationale Anforderungen. Die Art der Unterstützung wird für jeden Fall individuell festgelegt, wobei der Situation und dem Entwicklungsniveau des Empfängerlandes Rechnung getragen wird. Die Entscheidung über prioritäre Unterstützungsbereiche in den verschiedenen Ländern wird im Allgemeinen vom Geber und vom Empfänger gemeinsam getroffen.
28. **Die Gemeinschaft unterstützt grundsätzlich entsprechend ihren politischen Zielen die Entwicklung einer (vorzugsweise regionalen) Normungsinfrastruktur. Die EG fördert darüber hinaus die Schaffung rechtlicher und wirtschaftlicher Bedingungen, die den Handel erleichtern sowie die Anwendung freiwilliger und auf Konsens beruhender Normen begünstigen.** Typische Unterstützungsbereiche sind: bei Bedarf regionale Integration, Harmonisierung der Gesetzgebung und technischen Vorschriften, Normungs- und Konformitätsbewertungsinfrastrukturen, wirkungsvolle Teilnahme an regionalen oder internationalen Normungsgremien sowie Fragen im Zusammenhang mit Kennzeichnung und Marktaufsichtssystemen. Die EG unterstützt darüber hinaus Forschungsprojekte, die zur Normung und Harmonisierung technischer Vorschriften beitragen.
29. Eine wirksamere Umsetzung des WTO-TBT-Übereinkommens ist ein weiteres Ziel der Aktivitäten der EG im Bereich der technischen Unterstützung. **Besondere Aufmerksamkeit wird Handelspartnern geschenkt, die Interesse an der direkten Anwendung europäischer Normen haben - sei es aufgrund des Fehlens entsprechender internationaler Normen oder aus anderen Gründen, wie beispielsweise regionale Integration oder enge Verbindungen mit Europa.**

## VIII. EINE OFFENE EINLADUNG

30. Die Steigerung der Effizienz der internationalen Normung, der Ausbau der Synergien, die durch wirtschaftliche und rechtliche Bedingungen, die Normung begünstigen, geschaffen werden können, sowie die Unterstützung von Drittländern im internationalen Normungsprozess bedingen Kommunikation und Koordination zwischen allen beteiligten Interessengruppen, um Überschneidungen und Doppelarbeit zu vermeiden. **Die europäischen Akteure sollten miteinander kommunizieren, um gegenseitiges Verständnis und Positionen zu sichern, die den rechtlichen Anforderungen der EG Rechnung tragen bzw. die Politikbereiche der Union unterstützen. Als Vertreter ihrer eigenen Zuständigkeitsbereiche in spezifischen Diskussionen sind die europäischen Interessengruppen aufgefordert, die in diesem Papier dargelegten Prinzipien zu berücksichtigen, die in ihrer Gesamtheit die europäische Politik in Bezug auf internationale Normung definieren.**